Hiob 3

Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen). © Christliche Schriftenverbreitung, www.csv-bibel.de

1 Danach tat Hiob seinen Mund auf und verfluchte seinen Tag. **2** Und Hiob hob an und sprach:

3 Es verschwinde[1] der Tag, an dem ich geboren wurde, und die Nacht, die sprach: Ein Knabe ist empfangen! **4** Jener Tag sei Finsternis! Nicht frage Gott[2] nach ihm droben, und nicht erglänze über ihm das Licht! **5** Finsternis und Todesschatten mögen ihn einlösen, Gewölk sich über ihm lagern, Tagesverfinsterungen ihn schrecken! **6** Jene Nacht – Dunkel ergreife sie; sie freue sich nicht unter den Tagen des Jahres, in die Zahl der Monate komme sie nicht! **7** Siehe, jene Nacht sei unfruchtbar, es trete kein Jubel in sie ein! **8** Verwünschen mögen sie die Verflucher des Tages, die fähig[3] sind, den Leviatan aufzureizen[4]! **9** Verfinstert seien die Sterne ihrer Dämmerung; sie harre auf Licht, und da sei keines; und nicht schaue sie die[5] Wimpern der Morgenröte! **10** Denn sie hat die Pforte meines Mutterschoßes nicht verschlossen und Mühsal nicht verborgen vor meinen Augen.

11 Warum starb ich nicht von Mutterleib an, kam aus dem Schoß hervor und verschied? **12** Weshalb kamen Knie mir entgegen, und wozu Brüste, dass ich sog?

13 Denn jetzt würde ich liegen und rasten, ich würde schlafen; dann hätte ich Ruhe – **14** mit Königen und Ratgebern der Erde, die sich verödete Plätze[6] erbauten, **15** oder mit Fürsten, die Gold hatten, die ihre Häuser mit Silber füllten; **16** oder, wie eine verborgene Fehlgeburt, wäre ich nicht da, wie Kinder, die das Licht nicht erblickt haben. **17** Dort lassen die Gottlosen ab vom Toben, und dort ruhen die an Kraft Erschöpften, **18** rasten die Gefangenen allesamt, hören nicht die Stimme des Treibers. **19** Der Kleine und der Große, dort sind sie gleich[7], und der Knecht ist frei von seinem Herrn.

20 Warum gibt er dem Mühseligen Licht, und Leben denen, die bitterer Seele sind; **21** die auf den Tod harren, und er ist nicht da, und die nach ihm graben, mehr als nach verborgenen Schätzen; **22** die sich freuen bis zum Jubel, Wonne haben, wenn sie das Grab finden – **23** dem Mann, dessen Weg verborgen ist und den Gott eingeschlossen hat ringsum? **24** Denn vor meinem Brot kommt mein Seufzen, und wie Wasser ergießt sich mein Gestöhn. **25** Denn ich fürchtete einen Schrecken, und er traf mich, und wovor mir bangte, das kam über mich. **26** Ich war nicht ruhig, und ich rastete nicht und ruhte nicht, da kam das Toben[8].

Fußnoten

1. Eig. gehe zugrunde.
2. Hebr. Eloah (so gewöhnlich im Buch Hiob. In Kap. 1,1.5.6.8.9.16.22; 2,1.3. 9.10; 5,8; 20,29; 28,23; 32,2; 34,9; 38,7 steht Elohim).
3. Eig. geschickt.
4. Wahrsch. eine Anspielung auf die Magier, die, dem Volksaberglauben zufolge, den Drachen, den Feind der Sonne und des Mondes, anhetzen, so dass er diese verschlingt u. dadurch Sonnen- u. Mondfinsternisse verursacht.
5. Eig. nicht sehe sie ihre Lust an den.
6. D. h. jetzt verödete Paläste (o. öde Grabkammern).
7. Eig. derselbe.
8. O. Ich bin nicht ruhig, und ich raste nicht und ruhe nicht, da kommt neues Toben.

Druckausgabe erzeugt am 06.09.2025 auf bibelkommentare.de